



The Worldwide Sustainable Coffee Fund

Meggen, 31 August 2005

Frau Uschi Eid
Staatssekretärin im Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung
Stresemannstr. 94

D-10963 Berlin

Common Code for the Coffee Community (4C)

Sehr geehrte Frau Eid,

Vor knapp einem Jahr haben Sie in London am ICO den Vorschlag der 4C vorgestellt. Der Common Code versucht eine geordnete und konzentrierte Antwort zu geben, auf das individualisierte Bestreben, Nachhaltigkeit im Kaffeegeschäft zu fördern.

Aufgrund der nachfolgenden Tatsachen möchten wir Sie persönlich informieren, dass der Vorschlag auch heute noch, ein Jahr nach der Vorstellung im Publikum, sehr große Mängel, in konzeptueller und praktischer Form, aufweist. Als erste Reaktion wurde am ICO im September 2004 bereits konkrete Kritik vorgebracht, welche von Seitens des 4Cs bis heute noch nicht behoben worden ist.

Die Kaffeewelt hat in der Zwischenzeit den Vorschlag weiter geprüft und diskutiert. Wir, als private Organisation in der Nachhaltigkeit des Kaffeegeschäfts tätig, haben eine Analyse zum 4C erarbeitet. Diese wurde freundlicherweise von Herrn Joppe Vanhorick, Direktor des ECF beantwortet. In der Beilage erhalten Sie die beiden Dokumente. Ebenso legen wir Ihnen unsere erneute Antwort vom 26. August 2005 bei, welche wir Sie bitten aufmerksam durchzulesen, denn sie birgt die Hauptpunkte der Kritik, die allgemein geäußert werden.

Neben der sachlichen Diskussion möchten wir Sie auch auf die Tatsache aufmerksam machen, dass obwohl die Kaffeindustrie und die Kaffeeproduzenten im Steering Committee und in der Task-force Einsitz nehmen, sind die tragenden Kräfte des 4Cs die Funktionsstellen (GTZ, ECF), was sich darin widerspiegelt, dass das 4C den allgemeinen Praktiken im Kaffeegeschäft vorbeizieht. Es präsentiert sich realitätsfremd und, trotz des noblen Wunschenken, nicht praktikabel.

Bezeichnend dafür ist auch, dass die Beziehungen mit den Produzenten und deren Vertretern, die schließlich einer der Hauptnutznieser der Nachhaltigkeitsförderung sein sollten, sich nicht erwärmen können.



The Worldwide Sustainable Coffee Fund

Nehmen Sie auch zur Kenntnis, dass einige Organisationen, die den Produzenten nahe stehen, nur innerhalb des 4C verweilen, um „das Schlimmste zu verhüten“ (Zitat) und um nicht plötzlich von unmöglichen Anforderungen überrascht zu werden.

Entscheidend für eine Weiterführung des Projektes 4C war bereits bei Ihrer Vorstellung am ICO ein zu erzielender Mehrwert. Dieser Mehrwert ist in keiner Weise gesichert und eine gerechte Verteilung hin bis zum Kaffeebauern ist bei der Komplexität des Geschäftes – unterschiedlich von Kaffeeerzeugerland zu Kaffeeerzeugerland – eine Unmöglichkeit.

Wir bitten Sie, als Staatssekretärin den Fall zu prüfen und wenn nötig einzuschreiten. Denn was sich abzeichnet ist ein jahrelanges Ringen am Tisch, das schließlich nie in die Praxis umgesetzt werden kann. Das Kaffeegeschäft ist äußerst lebendig, von den 25 Millionen Kaffeeproduzenten in den Hügeln über die ganze Welt verteilt bis hin zum Konsumenten der Teil seiner täglichen Energie von „seinem“ Kaffee holt. Ein solches Geschäft lässt sich nicht in eine Zwangsjacke stecken – vielmehr will es geleitet und geführt sein.

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen

Worldwide Sustainable Coffee Fund

Walter Zwald

Urs Küchler